

MEDIENMITTEILUNG

Juventus Schulen berichten zum 2. TechLunch:

Erobern Roboter das Klassenzimmer?

Zürich, 2. November 2018 – **Bereits heute sind Robotik und Digitalisierung fester Bestandteil unserer Schulen. Aber: „Ein Blick des Lehrers ist heute immer noch mehr wert, als 1000 Klicks“, so Beat W. Zemp, Präsident Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH). „Wir sind soziale Wesen und Lernen ist ohne menschliche Beziehung nicht möglich“, so Matthias Rüegg, Direktor der Juventus Schulen anlässlich des 2. Juventus TechLunch.**

Experten aus Bildung, Forschung und Wirtschaft haben am zweiten TechLunch der Juventus Technikerschule HF, der von Markus Schmid, Redaktor der „Technische Rundschau“ moderiert worden ist, intensiv miteinander diskutiert. Thema waren die Chancen und Risiken, welche die rasante Entwicklung der Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz in die Bildungslandschaft bringen. Die Struktur der Schule verändert sich massiv, reale Lehr- und Lernbeziehungen bleiben für den schulischen Erfolg der Lernenden weiter essentiell.

Robotik und Digitalisierung machen auch vor den Schulen nicht Halt und haben über Google-Dienste längst Einzug gehalten in den Klassenzimmern. „Wo im Schulalltag repetitive Aufgaben oder Prüfungsauswertungen anfallen, ist Automatisierung sinnvoll und gefordert“, unterstreicht Dipl. Ing. HTL Peter Jost, Schulleiter der Juventus Technikerschule HF. Es sind dies schleichende Prozesse in der Gesellschaft, die innovative oder disruptive Wirkungen zeigen. Sie haben ihren direkten Einfluss auf den LP21 und seine neuen Orientierungen. Diese ist kompetenzorientiert und soll auf einen Arbeitsalltag vorbereiten, der heute noch unbekannt ist. Im Unterricht finden schon heute Aufgabenverschiebungen statt, bei dem individualisiertes Lernen und Wertevermittlung hinsichtlich der Informationsquellen an neuer Qualität gewinnen. Natürliche und künstliche Intelligenz sind verschiedene Kategorien, die in ihrer Natur nie kongruent sind, sondern ergänzend wirken.

Das kritische und geschulte „Denken“ hinter der automatisierbaren Routine bleibt, so Prof. Roland Siegwart von der ETH Zürich, eine zentrale Grösse, die vom Menschen in Zukunft noch vermehrt geleistet werden muss. „KI macht Maschinen intelligenter, „augmented reality“ macht den Menschen intelligenter“, unterstreicht Petra Ehmann von Google Schweiz, für die „nach vorne denken“ in der Technikentwicklung wegweisend ist.

Menschen unterscheiden sich in ihrer kreativen Denkleistung wesentlich von der Maschine, die nur mit Geschwindigkeit bei der Datenverarbeitung punktet. Der Mensch als soziales Wesen lernt besonders effizient in der kooperativen Gruppe und ist anfällig auf emotionale Stimmungsübertragung, die seine Motivation in der Begegnung steuert.

Ohne Motivation und Begeisterungsfähigkeit ist Schule auch in Zukunft nicht denkbar. Sie ist ein komplexes System, wo sich Lehrende und Lernende in pädagogischen Beziehungen und mit gemeinsamem Ziel begegnen. Empathie, Geborgenheit und emotionale Intelligenz prägen alle zwischenmenschlichen Begegnungen, die den gesamten Bildungsbereich einschliessen und zu schulischen Erfolgen führen. „Wie sollte ein Roboter auf einen verhaltensauffälligen Schüler eingehen können?“, fragt Beat W. Zemp, Präsident Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH, im Zusammenhang des individualisierten Lernens. „Der Blick einer Lehrperson mit natürlicher und fachlicher Autorität ist und bleibt mehr wert als 1000 Klicks“. Auch im Lernumfeld gilt, so Beat W. Zemp, das die didaktische „Biodiversität“ in der Bildung nicht blind einer automatisierenden Standardisierung geopfert werden sollte.

In besten Händen mit Juventus Schulen

Die 1918 gegründeten Juventus Schulen sind ein privater Bildungsanbieter mit Hauptsitz an der Europaallee in Zürich. Die Schule verfügt über die kantonale Bildungsbewilligung zur Durchführung der schulisch und beruflich organisierten Grundbildung (SOG und BOG). 1920 sind die Juventus Schulen die erste Schule der Schweiz, die ein Abendgymnasium führen und damit die berufs begleitende Maturitätsprüfung ermöglicht.

Seit 2017 tritt die Stiftung Juventus Schulen in vier Geschäftseinheiten auf: **Juventus Wirtschaftsschule** (KV, Marketing, Informatik), **Juventus Maturitätsschule** (Wirtschaftsgymnasium, BMS), **Juventus Schule für Medizin** für medizinische Aus- und Weiterbildung im Auftrag des Kantons Zürich und als Privatanbieter sowie **Juventus Technikerschule HF** als höhere Fachschule für Techniker.

Die Juventus Schulen begleiten jährlich über 2000 Lernende und verfügen über mehr als 200 qualifizierte Dozentinnen und Dozenten. Lernerfolg bei optimaler Lernbegleitung steht im Zentrum und garantiert hohe Erfolgsquoten. Partner der Juventus Schulen sind u.a. die HWZ (Hochschule für Wirtschaft Zürich), das Schweizerische Institut für Betriebsökonomie und die ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften).

Kontakt:

Matthias Rüegg
Direktor Juventus Schulen
Lagerstr. 45
Postfach
8021 Zürich
Tel.: +41 (0)43 268 25 11
matthias.rueegg@juventus.ch